

BEILAGE

Der Bericht C. Ruggieris über die Druckerei der Propaganda Fide

Eine Dokumentation

Superintendent Costantino Ruggieri erlebte die Druckerei der Propaganda Fide in Rom auf dem Höhepunkt ihrer Tätigkeit. Sein interessanter Bericht behandelt die Entstehungsgeschichte der Druckerei von ihrer Gründung im Jahre 1626 bis zum Jahre 1759. Mit dem Abdruck wurde in Heft Nr. 1/1976 im italienischen Original und in deutscher Übersetzung begonnen.

Der Wortlaut des Dokuments (Fortsetzung)

§ XX. Decreto della S. C. per trasportare provisionalmente la Stamperia nel primo e secondo piano del Palazzo.

Questo decreto, benchè provvedesse egregiamente all'avvenire, non rimediava però alle presenti angustie della Stamperia, la q.le non poteva contenersi a niun patto nella stretezza di quelle due casette. Ma a questo rimediarono ben presto in altra Cong.ne de i 18. Marzo dello stesso anno 1644²⁸, nella q.le emanò il decreto seguente — *Cum domunculae Collegii de Propa- (63r) ganda Fide, ad quas Typographia fuit transportata, nimis angustae evaserint, placuit PP., ut ipsa Typographia per modum provisionis transportetur in appartamenti primi, et secundi Plani Palatii Collegii praedicti ad occidentem posita, donec fiat aedificium novum pro ipsa Typographia, jussaruntque dicta Appartamenta per d. Abbatem* (cioè il Rettore del Collegio Greco, che fù chiamato per visitar la Stamperia) *et Secretarium Ingolum visitari, et referri, an sint sufficientia, et apta ad recipiendam Typographiam praedictam.*

§ XXI. Si eseguisce il Decreto, ma poi si toglie la metà del sito.

§ XX. Dekret der Hl. Kongregation für die provisorische Verlegung der Druckerei in den ersten und zweiten Stock des Palastes.

Dieses Dekret schaffte jedoch die augenblickliche Notlage der Druckerei nicht ab, obwohl es in ausgezeichnete Weise für die Zukunft sorgte; diese konnte auf keinen Fall in den Häuschen gelassen werden. Aber diesem half sehr schnell eine andere Kongregation, am 18. März desselben Jahres 1644²⁸, ab, welche das folgende Drekeret erließ: „Weil die Häuschen des Kollegs (63r) der Propaganda Fide, in welche die Druckerei verlegt wurde, sich als zu eng erwiesen, gefiel es den Patres (Kardinälen) die Druckerei provisorisch in die Räume des ersten und zweiten Stockwerks des genannten Palastes des Kollegs, die nach Westen hin liegen, zu verlegen, bis das neue Gebäude für die Druckerei errichtet ist und sie ordneten an, daß die Räume von dem Abt (d. h. dem Rektor des Griechischen Kollegs, der zum Besuch der Druckerei eingeladen wurde) und dem Sekretär Ingoli besichtigt werden sollten; und sie sollten dann Bericht erstatten, ob sie ausreichend und geeignet seien, um die genannte Druckerei unterzubringen.“

§ XXI. Man führt das Dekret aus, aber dann entzieht man die Hälfte des Platzes.

Questo, come ognun vede, fù un decreto provvisoriale, ed interino; ma la provvisione dura ancora, mentre la Stamperia sta nello stesso sito, ove fù collocata interinamente, ed ha ancora peggiorato, perchè è stata ristretta nelle sole due camere del pianterreno oscuro, ed angusto.

§ XXII. Altro Decreto mai eseguito quanto ai torchi.

La stessa sorte ebbe ancora un'altro decreto dei 18. Maggio dell'istesso anno²⁹, in cui si ordinò, che — (63v) *Torculari mutantur, et in loco luminosiore, et magis apto collocentur* —, perchè i Torchi non si mutarono altrimenti e restano ancora nell'oscurità, in cui furono collocati da principio.

§ XXIII. Si cerca sito per custodire i caratteri, e per asciuttare e conservare i fogli.

Non so neppure qual'esito avesse l'altro decreto fatto nello stesso giorno, in cui si ordinò, che si cercassero nel Collegio de i siti — *in quibus possint poni capsae caracterum et folia impressa exsiccanda, exsiccataque conservari* — perchè certame, i caratteri, come stanno al presente, non possono star peggio per l'angustia del sito, nè sono molto spaziose le soffitte assegnate per distendere i fogli, quantunque tutte le soffitte di questa vastissima fabbrica non abbiano uso alcuno; e peggio poi stanno i magazzini, i quali sono 14, ed in gran parte sono umidi, onde grandissima robba è perita affatto.

§ XXIV. La S. C. pensa di nuovo alla Fabbrica per la Stamperia.

La buona volontà di trasferire in luogo più addattato la stamperia si risvegliò negli Eminentissimi (64r) Sig.^{ri} Cardinali quattr'anni dopo; perchè essendosi decretato il dì 6 Aple dell'anno 1648 il proseguimento della nuova fabbrica del Collegio fino al sito³⁰, ove si doveva fabbricare la nuova chiesa, si pensò con tale occasione alla fabbrica della stamperia — *Item in situ prope*

Dieses war, wie jeder sieht, ein provisorisches und interimistisches Dekret, aber die Vorläufigkeit dauerte lange, während die Druckerei am selben Ort steht, wo sie provisorisch hin verlegt wurde, und sie (die Lage) verschlechterte sich sogar, weil sie nur in die beiden Kammern des dunklen und engen Erdgeschosses eingezwängt wurde.

§ XXII. Ein weiteres nie ausgeführtes Dekret, das die Pressen betrifft.

Dasselbe Schicksal hatte auch ein anderes Dekret vom 18. Mai desselben Jahres²⁹, in dem (63v) man befahl, daß „die Pressen gewechselt und an einem helleren und geeigneteren Ort aufgestellt werden sollten“, weil sie nicht ausgewechselt wurden und noch in der Dunkelheit stehen, in der sie am Anfang aufgestellt wurden.

§ XXIII. Man sucht einen Platz, um die Lettern unterzubringen, die Blätter zu trocknen und aufzuheben.

Ich weiß nicht einmal, was für einen Ausgang das andere, am selben Tag erlassene Dekret, nahm, in dem man befahl, daß im Kolleg Plätze gesucht werden sollten, „wo die Kästen mit den Lettern hingestellt und die Blätter zum Trocknen hingelegt und die getrockneten aufbewahrt werden konnten“, weil sicherlich die Lettern, wie sie augenblicklich untergebracht sind, wegen der Enge nicht schlechter aufbewahrt sein können, noch auch waren die Dachböden sehr geräumig, die zum Ausbreiten der Blätter zugewiesen wurden, obwohl alle Dachböden dieses großen Gebäudes keinerlei Gebrauchsmöglichkeiten hatten. Und schlechter ist es dann mit den Magazinen, welche 14 und zum Großteil feucht sind, wo schon wertvolle Sachen ganz verdorben sind.

§ XXIV. Die Hl. Kongregation denkt erneut an einem Neubau für die Druckerei.

Der gute Wille, die Druckerei an einen geeigneteren Ort zu verlegen, erwachte wieder in den Eminenzen (64r), den Herren Kardinalen, vier Jahre später, denn da am 6. April 1648 die Fortführung des neuen Gebäudes des Kollegs beschlossen wurde, bis zu dem Platz, an dem die neue Kirche erbaut werden sollte, dachte man bei dieser Gelegenheit an das Gebäude der Druckerei. „Ebenfalls soll nahebei

Ecclesiam aedificandam constructio aedis pro typographia S. Congregationis de Propaganda Fide, ut duae domus, in quibus dicta typographia fuit indecenter collocata, possint, translata dicta typographia, in novas aedes accommodari pro Hospitio pauperum Episcoporum ultramontanorum, et ultramarinarum juxta piam mentem bon. m. Cardinalis S. Honuphrii.

§ XXV. Il Decreto non ha esecuzione

Ma questo decreto non ebbe poi effetto, perchè fù trovato il sito angusto, come ci assicura un'altro decreto delli 26. Aprile 1648; onde fù risoluto il semplice proseguimento della fabbrica del Collegio. Così svanì affatto l'idea della nuova collocazione della stamperia- (64v) là in un sito comodo, e luminoso, ed essa rimase poi condannata per sempre in quel sito angusto, ed oscuro, in cui si trova presentemente.

Capitolo II.

Variatione de i Regolamenti circa la Stamperia.

Espositasi l'origine della stamperia, e le varie mutazioni, alle quali è stata soggetta, rispetto al materiale, nel corso di 132 anni, de che essa fù fondata, sembra necessario di dare ancora un cenno della varietà, alle quali ella soggiacque anche nel formale.

§ I. Grandezza della Stamperia superiore a tutte le altre di Europa.

Da quanto si è detto, agevolmente si comprende, che un apparecchio fatto con tanta magnificenza dagli E.mi fondatori, doveva richiedere una spesa corrispondente per il di lei trattenimento, e per farla operare in servizio della nostra. S. Sede. In Europa non v'era certamente in quei tempi una stamperia, la quale si potesse vantare di essere assortita di 23 Alfabeti (65r) di diverse lingue; onde gran comodo ella doveva dare d'impiegare degli Operarij per comporre, e tirar dei fogli, e gran carta si dovette consumare per quest'uso tanto necessario alla propagazione del Vangelo.

am Platz, an dem man die neue Kirche baut, ein Haus für die Druckerei der Hl. Kongregation der Propaganda Fide errichtet werden, daß die beiden Häuser, in welchen die genannte Druckerei auf unwürdige Weise untergebracht wurde, als Hospiz für die armen Bischöfe von jenseits der Alpen und aus Übersee eingerichtet werden können, wie es der fromme Wunsch des Kardinals S. Onofrio guten Andenkens war.“³⁰

§ XXV. Das Dekret wird nicht ausgeführt.

Aber dieses Dekret hatte dann keine Wirkung, denn der Ort wurde als eng befunden, wie uns ein anderes Dekret vom 26. April 1648 versichert, worauf einfach Fortsetzung des Gebäudes des Kollegs beschlossen wurde. So verschwand die Idee der neuen Unterbringung der Druckerei an einem bequemen und hellen Platz (64v) ganz, und sie war dann für immer verurteilt, an diesem engen und dunklen Platz zu bleiben, in dem sie sich augenblicklich befindet.

Zweites Kapitel

Änderungen der Verordnungen über die Druckerei

Nachdem der Ursprung der Druckerei dargelegt wurde und ihre Veränderungen, denen sie unterworfen wurde, mit Rücksicht auf das Material von 132 Jahren, seit sie gegründet wurde, scheint es noch notwendig die Wandlungen zu erwähnen, die sie durchmachte, was das Erscheinungsbild betrifft.

§ I. Die Größe der Druckerei übertrifft alle anderen in Europa.

Aus dem Besagten versteht man leicht, daß eine Einrichtung die mit solcher Großartigkeit von den Gründern, den Eminenzen, aufgestellt wurde, entsprechende Ausgaben für die Unterhaltung verlangte, um sie im Dienst unseres Heiligen Glaubens arbeiten zu lassen. In Europa gab es zu diesen Zeiten gewiß keine Druckerei, welche sich rühmen konnte, mit 23 Alphabeten (65r) verschiedener Sprachen ausgestattet zu sein; daher mußte sie den Arbeitern für das Setzen und das Abziehen der Blättern bequeme Möglichkeiten geben und vorzügliches Papier mußte man für diesen so nötigen Gebrauch der Verbreitung des Evangeliums gebrauchen.

§ II. Se gli assegnano cento scudi il mese per il di lei mantenimento.

Ne i primi dieci anni, cioè dal 1626 sin'al 1636 non ho trovato decreto positivo, con cui gli E.mi Cardinali limitassero la spesa da farsi per la stamperia. Ma Monsig.^e Ingoli ci assicura essere stata questa fissata in 100 scudi al mese, o poco più, sotto la direzione del Cardinal Bentivoglio.

Il decreto però si trova espresso sotto il di 18. Novembre 1636, allorquando essendo già morto il famoso Achille Venereo, gli fù sostituito nella soprintendenza alla stamperia un spedizioniero chiamato Gio. Domenico Verusi³¹.

§ III. Dopo qualche tempo vien ristretta a s. 50.

Con questo piano di spesa di 100 scudi al mese, si tirò avanti fin'all'anno 1665, in cui essendo nati varj disordini, fù poi necessario (65v) di risecarne la metà, e ridurlo a soli 50, come si ha dal decreto 16. Giugno dello stesso anno.

§ IV. E incerto quanto durasse questa riforma.

Se poi questa riforma continuasse per tutto il rimanente del secolo passato, io non lo so, non avendo trovata memoria ne i Decreti. E ben certo però, ed evidente, che a tempo di Monsig.^e Cerri³² degnissimo Segretario della S. C. si spendevano 1000 scudi l'anno nella stampa, com'egli stesso afferma nella sua celebre relazione diretta alla S. M. del gran Pontefice Innocenzo XI. Anche le stampe fattesi in principio di questo secolo ci dimostrano ad evidenza l'impossibilità dell'esecuzione di questo Decreto; mentre le spese occorse per le medesime, importano assai più di questo assegnamento così dimidiato, come si può vedere e dalla stampa magnifica del Messale, e dall'altra niente meno dispendiosa della Biblioteca Orientale di Monsig.^e Assemani³³, la quale ha fatto certamente (66r) onore e alla nostra stamperia e a Roma medesima.

§ V. L'assegnamento si riduce di nuovo a soli s. 400 l'anno.

§ II. Für ihre Unterhaltung weist man ihr 100 Scudi im Monat zu.

Aus den ersten zehn Jahren, d. h. von 1626 bis 1636, habe ich kein positives Dekret gefunden, mit dem die Eminenzen, die Kardinäle, die Ausgaben für die Druckerei begrenzten. Aber Msgr. Ingoli versichert uns, daß diese auf hundert Scudi im Monat festgesetzt wurden oder ein wenig mehr unter der Leitung des Kardinals Bentivoglio.

Das Dekret jedoch findet sich unter dem Datum des 18. November 1636, damals als der berühmte Achille Venereo schon tot war, der dann als Superintendent der Druckerei durch einen Spediteur, Gio. Domenico Verusi genannt³¹, ersetzt wurde.

§ III. Nach einiger Zeit werden sie auf 50 Scudi herabgesetzt.

Mit diesem Ausgabeplan von 100 Scudi im Monat ging es vorwärts bis zum Jahre 1655 (65v), in dem, nachdem Verschiedenes in Unordnung geraten war, es nötig wurde, die Hälfte zu streichen und ihn auf nur 50 Scudi herabzusetzen, wie es sich aus dem Dekret des 16. Juni desselben Jahres ergibt.

§ IV. Es ist ungewiß, wie lange diese Reform dauerte.

Ob diese Reform weiterging für den Rest des vergangenen Jahrhunderts, weiß ich nicht, weil ich keine Anhaltspunkte in den Dekreten gefunden habe. Es ist jedoch wohl sicher und offenbar, daß man zur Zeit von Msgr. Cerri³², sehr würdiger Sekretär der Hl. Kongregation, 1.000 Scudi im Jahr für den Druck ausgab, wie er selbst in seinem an Papst Innozenz XI. sel. Andenkens gerichteten berühmten Bericht bestätigt. Auch die Drucke, die am Anfang dieses Jahrhunderts erstellt wurden, zeigen uns klar, daß dieses Dekret unmöglich wurde; da die Ausgaben, die für dieselben nötig waren, sehr viel mehr ausmachten als diese gekürzte Zuweisung, wie man schon sehen kann, und von dem herrlichen Druck des Missale und dem anderen, nicht weniger kostspieligen (Werk), der Orientalischen Bibliothek von Msgr. Assemani³³, welcher gewiß (66r) unserer Druckerei und Rom selbst Ehre gemacht hat.

§ V. Die Zuweisung setzt man erneut auf nur 400 Scudi im Jahr herab.

Ma terminatasi appena la stampa del IV tomo di questa Biblioteca, la stamperia risentì un nuovo danno, perchè essendo mancata la buona fede in uno de' ministri dell'Azienda generale, fù necessario per riparare ad un tanto male, che la Stamperia restasse condannata a perdere 200 altri scudi dell'assegnamento. Così parla il Decreto della visita fattasi nell'anno 1733³⁴, e confermato dalla San. mem. di PP. Clemente XII. — *che in avvenire non si diano più scudi 600 l'anno al Rettore del Collegio Urbano per le spese della Stamperia, ma solo scudi 400 e ciò fin'a nuov'ordine della Congregazione.*

§ VI. Ristretto delle variazioni dell'assegnamento.

Sicchè riepilogando la storia delle mutazioni del formale della Stamperia; noi abbiamo visto, che dal principio della medesima quando ancora la Congregazione era povera, gli fù assegnata la somma (66v) di 100 scudi il mese, e con questo piede si caminò per 30 anni, cioè fin all'anno 1665; dopo di questo tempo fù ridotto a 600 scudi, ed è incerto, se poi fosse rimessa nel piede di prima: ma poi è certissimo, che nell'anno 1733 fù di nuovo riformata, e ridotta la spesa nelle somma di soli scudi 400.

§ VII. Sentimento di Monsig.^e Ingoli in proposito della medesima.

Alla varietà, ed incostanza di questi stabilimenti potrà servire di un gran rischiarimento, quanto espose il celebre Segretario Ingoli agl'E.mi di quel tempo nella sua prima relazione — „*In questa* adunque si dovrebbe stare, e non guardar tanto alla spesa, perchè li Missionarj senza libri non ponno fare il lor uffizio, e li libri arrivano, ove non arrivano i Missionarj, e non si guardi tanto alla spesa, che come dice a bene Monsig.^e Agucchi, spendesi per servizio di Dio, e delle Anime, Dio ne darà, come se n'è visto con tre opulente Eredità; e non spendendosi, come si fa, resteranno le migliaja di scudi de'frutti morti, (67r) e Dio stringerà la mano e non ne darà.“

Aber kurz nachdem man den Druck des IV. Bandes dieser Bibliothek beendet hatte, erlitt die Druckerei erneut Schaden, denn als der Verwalter des Betriebes das Vertrauen mißbrauchte, war es notwendig geworden, ein so großes Übel wieder gutzumachen, daß die Druckerei verurteilt wurde, weitere 200 Scudi ihrer Zuweisung zu verlieren. So spricht das Dekret der Visitation vom Jahr 1733³⁴, das vom Papst Klemens XII. seligen Andenkens bestätigt wurde, daß man in Zukunft nicht mehr 600 Scudi jährlich dem Rektor des Urban-Kollegs für die Ausgaben der Druckerei gebe, sondern nur 400 Scudi und das bis auf neuen Befehl der Kongregation.

§ VI. Zusammenfassung der Veränderungen der Zuweisungen.

Um also die Geschichte der Wandlungen des Erscheinungsbildes der Druckerei zusammenzufassen, wurden ihr, wie wir gesehen haben, am Anfang derselben, als die Kongregation noch arm war, die Summe (66v) von 100 Scudi im Monat zugewiesen, und in diesem Rhythmus bewegte man sich dreißig Jahre, d. h., bis zum Jahr 1665. Nach dieser Zeit wurde sie auf 600 Scudi herabgesetzt und es ist ungewiß, ob man sich dann wieder im Rhythmus von früher bewegte, aber da ist es ganz sicher, daß sie im Jahr 1733 erneut reformiert wurde und die Ausgaben auf die Summe von 400 Scudi herabgesetzt wurden.

§ VII. Die Meinung von Msgr. Ingoli in bezug auf dieselbe.

Zum Wechsel und der Unbeständigkeit dieser Festlegungen könnte zur Aufklärung dienen, was der berühmte Sekretär Ingoli den Eminenzen seiner Zeit in seinem ersten Bericht darlegte. „Man sollte also daran festhalten, und nicht so sehr auf die Ausgaben sehen, denn ohne Bücher können die Missionare ihr Amt nicht ausüben und die Bücher kommen dorthin, wo die Missionare nicht hinkommen, und man sollte nicht sehr auf die Ausgaben sehen, wie Msgr. Agucchi³⁵ sehr gut sagte, wenn man sie für den Dienst Gottes und der Seelen gibt, wird Gott geben wie man an den drei reichen Erbschaften sah, und wenn man nichts ausgibt, wie man es tut, bleiben tausende von Scudi tote Zinsen (67r) und Gott wird die Hand verschließen und nichts geben.“

Capitolo III.

Origine delle Riforme dai disordini,
dei quali se ne adduce la ragione.

Non può negarsi però, che le lagnanze degli E.^{mi} di quella età, rispetto alle spese della stamperia non avessero in genere un giusto fondamento di ragione, perchè queste alle volte furono eccedenti, e fatte fuori di proposito.

§ I. La Stamperia è consegnata in mano di gente incapace di dirigerla.

Ma penetrando poi dentro nella midolla dell'affare, si conoscerà ben presto, che questi disordini nacquerò dall'aver collocata la Stamperia in mano di gente, che non era capace del mestiere.

Drittes Kapitel

Ursprung der Reformen aus der Unordnung,
deren Gründe aufgeführt werden.

Man kann jedoch nicht leugnen, daß die Beschwerden der Eminenzen jener Zeit — in bezug auf die Ausgaben der Druckerei — im großen und ganzen einen richtigen Grund hatten, denn diese waren zeitweilig übermäßig und außerhalb des Zweckes gemacht.

§ I. Die Druckerei ist in die Hände von Leuten übergeben, die nicht in der Lage sind, sie zu führen.

Wenn man aber in den Kern der Sache eindringt, stellt man wohl schnell fest, daß diese Unordnungen aufkamen, weil die Druckerei in Händen von Leuten war, die nicht fähig waren, das Geschäft zu führen.

Übersetzt von Wasil A. Müller (Aachen)

(wird fortgesetzt)

Anmerkungen:

28. Acta, vol. 16 (1644—45) f. 51r.

29. Acta, vol. 16 (1644—45) f. 94r.

30. CP vol. 9 f. 221r. — Vgl. G. Antonazzi: La sede della Sacra Congregazione e del Collegio Urbano. In: J. Metzler: S. C. de Prop. Fide Memoria Rerum vol. I/1 (1971) 306—334.

31. Die Bezeichnung „Spediteur“ verrät wohl eine gewisse Verachtung der früheren Arbeit, die der neue Superintendent vorher in der Propaganda Fide verrichtete.

32. Urbano Cerri war Sekretär der Propaganda Fide von 1675 bis 1679. Über ihn vgl. J. Metzler: Die Kongregation in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. In: J. Metzler: S. C. de Prop. Fide Memoria Rerum vol. I/1 (1971) 270—272.

33. J. S. Assemani, geb. 1687 in Tripoli (Libanon) wurde Scriptor und danach Präfekt der Vatikanischen Bibliothek, 1766 Titularerzbischof von Tyre, starb 1768. Er veröffentlichte 1719—1728 die „Bibliotheca Orientalis“ in vier Bänden.

34. SC Visite e Collegi vol. 40 (1733) 171r—173r.